

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten=Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer=Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements=Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Wie lerne ich meine Schüler kennen? — Wozu sind wir auf Erden? — Jahresbericht des schweiz. kathol. Erziehungsvereins — Schulnachrichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen im Monat Oktober.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 10.

Wie lerne ich meine Schüler kennen?

Vielleicht die wichtigste Voraussetzung für einen guten Unterrichts- und Erziehungserfolg ist eine möglichst genaue und eingehende Kenntnis des Schülers. Wie der Arzt nur dann auf eine Heilung des Kranken rechnen darf, wenn er dessen Leiden und sein ganzes körperliches und seelisches Befinden richtig und gründlich erkannt hat, so wird der Lehrer und Erzieher auch nur dann ein befriedigendes Ziel erreichen, wenn er sich bemüht, seinen Zögling in seinem ganzen Wesen kennen zu lernen. Wer ohne diese Voraussetzung sich seiner Aufgabe entledigen möchte, wird nie ein guter Lehrer sein und nie einer werden, und mag er noch so gute Bildung und ein großes, umfassendes Wissen sich angeeignet haben und im übrigen eine vorzügliche Lehrbegabung besitzen. Es ist auch ein verhängnisvoller pädagogischer Irrtum, wenn man annimmt, die in einer Klasse vereinigten gleichaltrigen Schüler besäßen dieselbe geistige Aufnahmefähigkeit und dieselben Kräfte zur Verarbeitung des dargebotenen Lehrstoffes.

Bekanntlich mehren sich die Klagen der Lehrer und Erzieher über die Zerfahrenheit der heutigen Jugend. Man schreibt den Auswirkungen des Weltkrieges auf das jugendliche Gemüt einen großen Einfluß zu und vergißt vielleicht davor, daß manche Erzieher es unterlassen haben, den wirklichen Ursachen dieses Einflusses etwas näher zu treten und darnach die Erziehungsmethode einzurichten. Gewiß sind die Menschen, die wir zu erziehen haben, in ihrem Wesen dieselben wie vor hundert und tausend und mehr Jahren, im Grunde genommen mit

denselben schlimmen und guten Eigenschaften und Neigungen behaftet oder ausgestattet. Und doch sind sie nicht mehr gleichgeartet wie ihre Vorfahren, weil im Laufe der Zeiten andere Einflüsse auf sie eingewirkt, andere Erziehungsfaktoren an ihnen gearbeitet und das menschliche Denken und Fühlen und Streben in mancher Hinsicht neugestaltet haben, wie z. B. die Menschen von heute den Krieg nach andern Methoden führen als die der früheren Jahrhunderte, trotzdem der Krieg in seinem Wesen derselbe geblieben ist.

Die letzten Jahrzehnte der pädagogischen Wissenschaft haben sich viel und eingehend mit der Erforschung der menschlichen Seelenkräfte unter besonderen Berücksichtigung der Jugend im schulpflichtigen Alter beschäftigt und dabei Verfahren eingeschlagen, die wir unter dem Namen Experimentalpsychologie und Experimentalpädagogik zusammenfassen. Die ganze neuere pädagogische Forschung ist auf dieses Verfahren eingestellt, die modernen Lehrbücher der Pädagogik ohne Unterschied der grundsätzlichen Haltung machen der Experimentalpädagogik weitgehende Konzessionen. Gewiß waren schon die Alten feine Beobachter und tiefgründige Kenner der menschlichen Seele. Wer das Alte Testament durchblättert, stößt sozusagen auf jeder Seite auf eine Fülle psychologischer und pädagogischer Wahrheiten, die eine gründliche Kenntnis der Tiefen der Seele voraussetzen. Es wäre durchaus verfehlt, anzunehmen, die sogenannte alte Schule hätte unpsychologisch und unpädagogisch gearbeitet, nur hat